

ÖIAN



Das Kommunikationsmagazin des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins

P.b.b. Verlagspostamt Wien Erscheinungsort Wien

Ausgabe 3/2014

Feierliches Finale

Festakt zur Präsentation des renovierten Hauses der Ingenieure



Moderiert von Dr. Gisela Gary (l.) diskutierten Dipl.-Ing. Andreas Trisko, Abt.-Leiter MA 18, Dr. Kari Kapsch (CEO Kapsch CarrierCom AG), Gen.-Dir. Ing. Karl-Heinz Strauss, MBA (Porr AG), GF Dipl.-Ing. Sigrid Oblak (Wiener Holding GmbH) und Bürgermeister Dipl.-Ing. Jörn Marx, Dresden (v. l. n. r.) im Rahmen der Eröffnungsfeier des renovierten Ingenieurhauses das Thema „Stadt: heute, morgen... – übermorgen“

Inhalt

Feierliches Finale	1-3
Donaueuropäische Konferenz	5
FEANI	6
Architekt Prof. Wehdorn im Interview	7
Fachgruppen	8-9
Auszeichnungen	10-11
Landesverein Steiermark	12-13
Geburtstage	14-15
Termine	16

Am 30. September 2014 präsentierte der „Hausherr“ ÖIAV gemeinsam mit dem OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik das im neuen Glanz erstrahlende „Haus der Ingenieure“ in der Wiener Eschenbachgasse. In einem stimmungsvollen Festakt feierten zahlreiche hochrangige Gäste aus dem In- und Ausland, unter ihnen VDE-Vorstandsvorsitzender Dr.-Ing. Hans Heinz Zimmer, Myriam Barsuglia, MAS, Leiterin SIA International, sowie der slowenische Botschafter in Wien, Dr. Andrej Rahten, den Abschluss der vier Jahre dauernden Renovierung des 1870 bis 1872 im Neorenaissance-Stil erbauten Gebäudes.

Bauphasen

Zunächst war nur die Beletage mit dem historischen Festsaal, dem Prunkraum des Ingenieurhauses, saniert worden. Die wertvolle Wand- und Deckenausstattung war dabei eine besondere Herausforderung für die Restauratorinnen und Restauratoren. Nach Abschluss dieser Arbeiten wurden in einer weiteren Bauphase das Hauptstiegenhaus restauriert und der Aufzug unter Erhalt der historischen Kabine aus dem Jahr 1908 neu errichtet.

Gleichzeitig baute der OVE seine Büroräumlichkeiten im vierten Obergeschoß um und erweiterte diese mit einem galerieartigen Dachausbau. Dadurch entstanden neue, zeitgemäße Büros und ein neuer Kommunikationsbereich für bis zu 60 Personen.

Eröffnungsworte

ÖIAV-Präsident Em. O. Univ.-Prof. Dr. techn. Dr. h.c. mult. Heinz Brandl begrüßte das Festpublikum und dankte allen Partnern und Sponsoren, die einen wesentlichen Beitrag zu der nach den strengen Kriterien des Denkmalschutzes erfolgten Sanierung des Ingenieurhauses leisteten und damit dieses aufwändige Projekt erst ermöglichten.

Dr. Franz Hofbauer, Präsident des OVE, hob die jahrzehntelange gemeinsame Geschichte und Verbundenheit der beiden Verbände hervor, die schließlich 2006 zu einer weitgehenden Kooperation von ÖIAV und OVE führte und seither mit Dipl.-Ing. Peter Reichel auch einen gemeinsamen Generalsekretär haben.

Sektionschef Dr. Matthias Tschirf überbrachte Grußworte von Vizekanzler Dr. Reinhold Mitterlehner und wies auf die nach wie vor große Bedeutung der beiden Ingenieurverbände hin; damals wie heute sind die ingenieurwissenschaftlichen Leistungen die Basis für eine prosperierende Wirtschaft.



Dr. Franz Hofbauer, Präsident des OVE, hob die jahrzehntelange gemeinsame Geschichte und Verbundenheit von ÖIAV und OVE hervor



ÖIAV-Präsident Em. O. Univ.-Prof. Dr. techn. Dr. h.c. mult. Heinz Brandl begrüßte das Festpublikum

straßenzone, der Raum der ursprünglichen Bastion mit dem vorgelagerten Glacis, bebaut wurde. Das Ingenieurhaus, gemeinsam mit dem Haus des Österreichischen Gewerbevereins errichtet, ist ein hervorragendes Beispiel der typischen Ringstraßenarchitektur und spielte im städtebaulichen Konzept eine bedeutende Rolle.

Mit anschaulichen Bildern aus der Zeit vor, während und nach der Renovierung erläuterte der ausführende Architekt Dipl.-Ing. Michael Wistawel die einzelnen Projektphasen sowie die vielfältigen Herausforderungen, die es zu meistern galt.

Das Ingenieurhaus und die Wiener Ringstraßen-Architektur

Den Festvortrag hielt Em. O. Univ.-Prof. Architekt Dipl.-Ing. Dr. techn. Manfred Wehdorn, der mit seinem Team für die denkmalpflegerische Planung und Durchführung der Sanierung des Ingenieurhauses sowie die Neugestaltung der Büroräumlichkeiten des OVE verantwortlich zeichnete. Er entführte das Publikum gedanklich in die Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts und damit in jene Periode, in der die Wiener Ring-

Haus der Ingenieure

Vermietung und Vermarktung

GS DIPL.-ING. PETER REICHEL

Neuer Mieter seit 1. Dezember

Der letzte Renovierungsschritt im Ingenieurhaus, welcher erst im Oktober in Angriff genommen wurde, betraf die Räumlichkeiten im 3. OG, die zuvor als Baubüro genutzt worden waren. Seit 1. Dezember gibt es mit mth power services gmbh bereits einen neuen Mieter für diese Räumlichkeiten. Das junge Unternehmen unter der Leitung von Thomas MARTIN, MBA, konzentriert sich auf den Energiemarkt – erneuerbare Energieerträge, aber auch fossile – und ist in den Bereichen Projektentwicklung und -evaluierung, Planung und Bau von Kraftwerken und Infrastruktur sowie Betrieb und Service tätig.

Professionelle Betreuung

Besonders erfreulich ist, mit any.act event & gastro GmbH einen kompetenten Partner zum Betrieb unserer Veranstaltungsräumlichkeiten gefunden zu haben. Da any.act seit 2006 auch die Veranstaltungsräumlichkeiten in dem dem Österreichischen Gewerbeverein gehörenden Nachbarhaus sehr erfolgreich vermarktet, war eine Kooperation naheliegend. Unter der Marke „Haus der Ingenieure“ sollen der Festsaal und die gesamte Beletage wieder für hochwertige Veranstaltungen genutzt werden. any.act hat für das „Haus der Ingenieure“ auch eine entsprechende Homepage gestaltet, die Sie unter www.anyact.at/locations/haus-der-ingenieure/ ansehen können.

Daneben ist es aber auch erklärtes Ziel, den Festsaal wieder zum Treffpunkt der Ingenieurinnen und Ingenieure zu machen, z. B. durch Vortragsabende, Seminare und wissenschaftliche Konferenzen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und der ÖIAV kann auf ein gutes und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Höhepunkt war sicherlich die Präsentation unseres renovierten Ingenieurhauses im Rahmen eines stimmungsvollen Festaktes, zu dem zahlreiche hochrangige Gäste kamen. Für Planung und Bauüberwachung zeichnete Wehdorn Architekten verantwortlich. Was Architektur für Prof. Wehdorn bedeutet, hat er uns in einem Interview dargelegt, das Sie in dieser Ausgabe nachlesen können. Die Beletage wird seit 1. September von any.act event & gastro GmbH professionell betreut, darüber hinaus steht der Festsaal aber natürlich weiter für Veranstaltungen des ÖIAV und seiner Partnerverbände zur Verfügung. In den nun auch sanierten Räumlichkeiten im 3. OG begrüßen wir mit der Firma mth power services gmbh einen neuen Mieter in unserem Haus.



Ein weiterer Jahreshöhepunkt war die 15. Donaueuropäische Konferenz für Geotechnik (DECGE) in Wien. 1964 erstmals veranstaltet, nahmen hier Ingenieurkollegen aus Ost und West über die Barriere des Eisernen Vorhangs hinaus teil, die Organisation und Abhaltung dieser Konferenz stellte zu der damaligen Zeit eine außerordentliche Pionierleistung dar.

Besonders freut es uns, auch in dieser Ausgabe wieder über Ehrungen berichten zu können.

Diesmal dürfen wir Rektorin Sabine Seidler zur H.F. Mark-Medaille, verliehen vom Österreichischen Forschungsinstitut für Chemie und Technik, gratulieren und Prof. Johannes Böhm zur Auszeichnung mit dem Wiener Ingenieurpreis, der von der Stadt Wien gemeinsam mit der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Wien, Niederösterreich und Burgenland vergeben wird.

Berichtenswertes gibt es auch von der diesjährigen FEANI-Generalversammlung, in deren Rahmen ein neuer Präsident gewählt wurde. Mit Prof. Viera wird FEANI die nächsten drei Jahre von einem Portugiesen geleitet.

Über interessante Aktivitäten ist auch von unserem Landesverein Steiermark zu berichten. Neben einer sehr interessanten Exkursion zur Baustelle Koralmtunnel stand ein Clubabend zum Thema Elektromobilität auf dem Programm. Den Vortrag hielt Dipl.-Ing. Dr. Jürgen Fabian, den ich an dieser Stelle als Mitglied in der FG-Maschinenbau ganz herzlich begrüße; er wird Prof. Sommitsch in seiner Funktion als Vorsitzender der Fachgruppe unterstützen.

Liebe Leserinnen, lieber Leser, im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und alles Gute für das kommende Jahr, und wie immer eine interessante Lektüre unserer ÖIAN.

Ihr

Podiumsdiskussion

„Stadt: heute, morgen... – übermorgen“ lautete das Thema der hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion mit Dr. Kari Kapsch (CEO Kapsch CarrierCom AG), Bürgermeister Dipl.-Ing. Jörn Marx, Dresden, GF Dipl.-Ing. Sigrid Oblak (Wiener Holding GmbH), Gen.-Dir. Ing. Karl-Heinz Strauss, MBA (Porr AG) sowie Dipl.-Ing. Andreas Trisko, Abt.-Leiter MA 18, die sich mit der zukünftigen Stadtentwicklung beschäftigte. Unter der Moderation der Journalistin Dr. Gisela Gary wurde über die aktuellen Herausforderungen für die Stadtentwicklung, wie zunehmende Urbanisierung, Mobilität, Arbeitsplätze, neue technische Möglichkeiten sowie demografische Veränderungen debattiert, die bereits heute in die Planung für morgen und übermorgen mit einzubeziehen sind.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt vom Chamber Ensemble by Waltz in Vienna. ♦



Em. O. Univ.-Prof. Architekt Dipl.-Ing. Dr. techn. Manfred Wehdorn hielt den Festvortrag zur Wiener Ringstraßen-Architektur und dem Ingenieurhaus

Nachruf

Sektionschef Dipl.-Ing. Dr. techn. Leopold Putz †

GS DIPL.-ING. PETER REICHEL

Sektionschef Dipl.-Ing. Dr. Leopold Putz ist im 89. Lebensjahr nach einem erfüllten Leben von uns gegangen.

Dr. Leopold Putz, geboren in Gloggnitz, gehörte jener Altersgruppe an, die nach vorgezogener Matura noch zum Kriegsdienst verpflichtet wurde. Nach Verwundung und russischer Gefangenschaft kehrte er nach vier Jahren nach Österreich zurück und studierte Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Wien. Im Jahr 1955 trat er in die staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt Arsenal ein, wo er sich besondere Verdienste bei der Errichtung einer internationalen Versuchsanlage für Eisenbahnfahrzeuge erwarb und in dieser Zeit auch seine Doktorarbeit schrieb. Mit Jänner 1964 wechselte Dr. Putz in das damalige Handelsministerium, wo er aufgrund seiner erfolgreichen Tätigkeit mit dem Technischen Versuchswesen betraut wurde und insbesondere die Betreuung der staatlichen Versuchsanstalten übernahm.

Im Jahr 1968 wurde er zum Abteilungsleiter ernannt und übernahm damit die Abteilung für wirtschaftlich-technische Forschung und für das Beschusswesen. Zehn Jahre später wurde Dr. Putz, seit 1972 Ministerialrat, die Leitung der Sektion Technik übertragen, die einerseits sein Aufgabengebiet deutlich vergrößerte, andererseits auch die Vertretung Österreichs in einer Reihe von Kommissionen großer internationaler Organisationen mit Sitz in Paris, Genf und Brüssel beinhaltete. So war Dr. Putz u. a. österreichischer Koordinator für die österreichisch-französische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wirtschaftlich-technischen Forschung und Co-Vorsitzender weiterer bilateraler Arbeitsgruppen mit Ländern wie der damaligen UdSSR, Ungarn, Polen und Bulgarien. Er vertrat Österreich im Komitee für Wirtschaftspolitik und Technik der OECD und war Delegierter des Komitees der höheren Regierungsberater für Wissenschaft und Technik der ECE, dessen Präsident er auch von 1983 bis 1985 war.

Dr. Putz wurde für sein hervorragendes Wirken mit hohen

nationalen und internationalen Auszeichnungen gewürdigt, darunter das Goldene Ehrenzeichen und das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich sowie das Offizierskreuz der französischen Ehrenlegion.

Neben seiner hervorragenden beruflichen Karriere war Dr. Putz das Ingenieurwesen immer ein besonderes Anliegen. So wurde er mit seinem Übertritt in das Berufsleben im Jahre 1955 auch Mitglied im ÖIAV und blieb dem Verband bis zu seinem Ableben treu. Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben engagierte sich Dr. Putz als Vertreter des ÖIAV im Österreichischen Nationalkomitee der FEANI, das er 20 Jahre lang mit großer Umsicht sehr erfolgreich leitete.



Herr Sektionschef Dipl.-Ing. Dr. Leopold Putz war ein in jeder Hinsicht hervorragender Beamter und Ingenieur. Ich durfte Dr. Putz in seiner Funktion als Präsident des FEANI-Nationalkomitees als gebildeten, vielseitig interessierten, liebenswerten Menschen und Kollegen kennenlernen, der mich in unseren gemeinsamen Jahren im FEANI-Nationalkomitee mit seiner umsichtigen Führung und seinen vielseitigen Erfahrungen sehr unterstützte.

Der ÖIAV wird Sektionschef Dipl.-Ing. Dr. Leopold Putz in ehrender Erinnerung behalten. ♦

Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Veith Risak †

Unser langjähriges Mitglied, Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Veith Risak, ist am 10. Juli nach schwerer Krankheit verstorben. Dr. Risak, der 2010 mit der Goldenen Ehrennadel des ÖIAV für 50-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet wurde, hat die gesamte Entwicklung der Computerwissenschaften miterlebt und mitgestaltet.

Der ÖIAV wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ♦

Arch+Ing

Wahlergebnis

Die Gremien der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten haben gewählt und informieren über folgendes Ergebnis für die Funktionsperiode 2014 bis 2018:

Präsident

Dipl.-Ing. Christian Aulinger, Architekt

Vizepräsident

BR h.c. Dipl.-Ing. Rudolf Kolbe, Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen

Bundessektion Architekten**Vorsitzender:**

Dipl.-Ing. Georg Pendl, Architekt

stv. Vorsitzende:

Dipl.-Ing. Anne Mautner Markhof, Architektin

Bundessektion Ingenieurkonsulenten**Vorsitzender:**

Dipl.-Ing. Klaus Thürriedl, Zivilingenieur für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

stv. Vorsitzender:

Dipl.-Ing. Markus Sommerauer, Ingenieurkonsulent für Forst- und Holzwirtschaft

Wohlfahrtseinrichtungen**Vorsitzender:**

Hofrat Dipl.-Ing. Erich Korschineck, Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen

stv. Vorsitzender:

Dipl.-Ing. Wilhelm Neier, Zivilingenieur für Bauwesen

Bundeskammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten

Karlsplatz 9/2, 1040 Wien | Telefon +43 (1) 505 58 07

E-Mail: office@arching.at | Web: www.arching.at

Jubiläumsveranstaltung

15. Donau-Europäische Konferenz für Geotechnik (DECGE)

GS DIPL.-ING. PETER REICHEL

Vom 9. bis 12. September 2014 fand in Wien die 15. Donau-Europäische Konferenz für Geotechnik (DECGE) statt, die primär der Geotechnik im Straßen- und Eisenbahnbau gewidmet war, jedoch auch weit darüber hinausgehende Themen aufgriff. Es handelte sich um die Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre DECGE“ (1964 erstmalig veranstaltet, findet die Tagung seither im Drei- bzw. Vierjahresrhythmus statt), die zufällig mit dem Jubiläum „25 Jahre Fall des Eisernen Vorhanges“ zusammenfiel, was durchaus Symbolcharakter hatte.

Zahlreiche Kollegen, die den ehemaligen Ostblock hautnah miterlebten, sprachen der Donau-Europäischen Konferenz für Geotechnik zwischen 1964 und 1989 stets auch eine wertvolle politische Rolle zu: Die Donau-Europäischen Konferenzen für Geotechnik wurden im Jahre 1964 im ÖIAV in Wien ins Leben gerufen. Ziel war die Zusammenführung von Ingenieurkollegen aus Ost und West über die Barriere des Eisernen Vorhanges hinweg. Im Donauraum (inklusive der hydrologischen Einzugsgebiete der Donau) bestanden seit jeher enge kulturelle, wirtschaftliche und zwischenmenschliche Beziehungen. Die damalige Vision des ÖIAV war daher eine geistige und kulturelle Wiedervereinigung dieser großen Region.

Eröffnungswalzer

Die 15. Donau-Europäische Konferenz war von mehr als 500 Personen aus 45 Ländern aller Kontinente besucht. Dies unterstreicht die internationale Ausstrahlung dieser Jubiläumsveranstaltung, die weit über den Donauraum hinausging. Konferenzsprachen waren Deutsch und Englisch.

Die Konferenz wurde mit dem bekannten Walzer von Johann Strauß „An der schönen blauen Donau“ eingeleitet, und zwar von einem Ensemble des Orchesters der Technischen Universität Wien. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der DECGE, Prof. Brandl, gab Rektorin o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. S. Seidler einen Überblick über die derzeitige Situation der Technischen Universität Wien, wobei sie insbesondere auf deren 200-jähriges Gründungsjubiläum im Jahre 2015 hinwies. Es folgte eine Grußadresse von Sektionschef Dr. M. Tschirf in Vertretung von Vizekanzler Dr. R. Mitterlehner; sodann sprach Vizekanzler a. D. Dr. E. Busek, derzeitiger Präsident des Institutes für den Donauraum und Mitteleuropa, über seine langjährigen wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Erfahrungen. Prof. A. Gens, Vizepräsident der ISSMGE (International Society for Soil Mechanics and Geotechnical Engineering), unterstrich die vielfältige Bedeutung

der DECGE, dankte Prof. H. Brandl für sein unermüdliches Engagement seit Gründung dieser Konferenzreihe und apostrophierte ihn als „Vater der Donau-Europäischen Konferenzen für Geotechnik“. Den Abschluss der Eröffnung bildete ein historischer Beitrag von Prof. H. Brandl; eine erweiterte Fassung dieses Vortrages ist in den Konferenz-Proceedings enthalten.

Reichhaltiges Programm

Drei umfangreiche Keynote Lectures sowie weitere 55 Vorträge behandelten vielseitige Themen, welche die Entwicklung der Geotechnik seit Gründung der DECGE eindrucksvoll hervorhoben.

Lebhafte Diskussionen, eine umfassende Fachaustellung, ein Galaabend im Festsaal des Wiener Rathauses und Baustellenexkursionen bereicherten diese Veranstaltung.



Eröffnung der 15. Donau-Europäischen Konferenz für Geotechnik im Kuppelsaal der Technischen Universität Wien am 9. September 2014

Die Konferenz-Proceedings umfassen zwei Bände mit insgesamt 1.266 Seiten und sind auch als Stick oder CD erhältlich. Die anlässlich der 15. DECGE erschienenen zwei Sonderbriefmarken, welche die Öffentlichkeit auf die Bedeutung der Geotechnik hinweisen sollen, können weiterhin über den ÖIAV bezogen werden.

Die nächste (16.) Donau-Europäische Konferenz für Geotechnik wird im Jahre 2018 in Mazedonien stattfinden. Außerdem haben sich in Wien schon Rumänien, Serbien und Ungarn als Kandidaten für die weiteren DECGEs beworben, was deren hohe Aktualität unterstreicht. ♦

FEANI

Generalversammlung in Polen

GS DIPL.-ING. PETER REICHEL

Von 9. bis 10. Oktober fand die diesjährige FEANI-Generalversammlung auf Einladung des polnischen Ingenieurverbandes NOT in Danzig/Gdansk statt. Der Höhepunkt dieser Generalversammlung waren zweifellos die Wahlen, schließlich galt es neben Präsident und Vizepräsident weitere fünf Vorstandsmitglieder neu zu bestimmen. Zum neuen Präsidenten wurde der portugiesische Hochschulprofessor Dr. Jose Vieira gewählt, neuer Vizepräsident wurde Dipl.-Ing. Ralph Appel, Direktor des VDI. Spannender, da hier sieben Kandidaten für fünf Vorstandssitze nominiert waren, verliefen die weiteren Wahlen: Mit Prof. Karl Gotlih (Slowenien) und T. Markussen aus Norwegen wurden zwei Vorstandsmitglieder für eine zweite Funktionsperiode bestätigt, neu in den Vorstand ziehen Dos Ramos (Niederlande), J. Blanco (Spanien) und A. Stillwell aus Großbritannien ein. Die Kandidaten aus Italien und der

Slowakei wurden nicht gewählt, wobei hier vor allem das Ausscheiden Italiens überraschte, das über viele Jahre den Vizepräsidenten gestellt hatte.

Wesentliche Neuerungen

In seinem Bericht über das vergangene Verbandsjahr stellte der scheidende Präsident Raphael Aler mit dem „Financial Panel“ und dem neu in den Statuten vorgesehenen Status einer „Suspended Membership“ wesentliche Neuerungen vor.

Das Financial Panel unter dem Vorsitz des Treasurers wurde geschaffen, um den Vorstand in allen finanziellen Aspekten zu beraten. Mit dem Status „Suspended Membership“ wurden klare Richtlinien für das Procedere für den Fall geschaffen, dass ein Mitglied nicht in der Lage ist, den vorgeschriebenen Mitgliedsbeitrag zu bezahlen.

Als wesentliches Instrument zur Integration der Meinung und der Anliegen der nationalen Mitglieder wird künftig der so genannte „Network Survey“ dienen, über den wesentliche statistische Daten, aber auch Vorschläge für thematische Schwerpunkte, abgefragt werden.

Dirk Bochar berichtete anschließend über die Ergebnisse dieser heuer erstmals durchgeführten Mitgliederbefragung, die von insgesamt 30 Mitgliedsländern (von 32) beantwortet wurde. Neben

einer Reihe statistischer Daten wurden konkrete Vorschläge wie Hebung des Ingenieurimages, bessere Vermarktung von FEANI, Mobilität der Ingenieure und damit verbunden die EngCard sowie ein engeres Zusammenwirken der Nationalkomitees mit dem FEANI-Büro in Brüssel für die Verbandsarbeit genannt.

Wesentliche Aktivitäten

Wesentliche Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres waren die Aktualisierung der Homepage, die Teilnahme an der EU Focus Group zum weiteren Procedere einer Umsetzung der so genannten European Professional Card, die im Rahmen der redigierten EU-Richtlinie 2005/36 zur Unterstützung der Mobilität vorge schlagen wird und die Erstellung des Jahresberichts 2013.

Task Forces

In Hinblick auf die vielfältigen Aufgaben hat der Vorstand vier so genannte Task Forces initiiert. Aktiv war hier vor allem die Task Force „EngCard“, die in einem Grundsatzpapier die Unterschiede zwischen der EPC und der von FEANI herausgegebenen EngCard klarstellt. Wie in dem Papier festgehalten wird, soll die EngCard möglichst von allen nationalen Ingenieurverbänden angeboten werden.

Prof. Proper gab als Vorsitzender des EMC einen Bericht über wesentliche Aktivitäten des EMC. Neben der Erarbeitung des Handbuches für die EngCard standen die Überarbeitung der Richtlinien zur Vergabe des EUR ING und die Aktualisierung des Index, der Datenbank über ingenieurwissenschaftliche Studiengänge in Europa, im Mittelpunkt.

Prof. Proper tritt nach sechs Jahren als Vorsitzender des EMC zurück. Für seine hervorragenden Verdienste wurde ihm der Titel eines FEANI Fellow verliehen, der erstmalig von FEANI vergeben wurde. Nachfolger als Vorsitzender des EMC wurde Lars Funk vom VDI.

Mitteleuropäische Gruppe

Wie jedes Jahr fand im Vorfeld der Generalversammlung das traditionelle Treffen der mitteleuropäischen Gruppe von FEANI am dritten Augustwochenende statt. Einladende Organisation war diesmal der slowakische Ingenieurverband, daher fand das Treffen in Preßburg/Bratislava statt. Im Mittelpunkt stand der Erfahrungsaustausch der nationalen Verbände und Abstimmungen zu Beschlüssen in der Generalversammlung. Wesentliches Thema war auch hier die EngCard und deren Einführung auf nationaler Ebene. ♦



Neuer FEANI-Präsident:
Prof. Dr. Jose Vieira

ÖIAZ 2014 und ÖIAZ 2015

Die ÖIAZ 2014 wird wiederum als „Jahrbuch“ erscheinen und diversen Jubiläen und Ereignissen Rechnung tragen. Dies beginnt mit dem Beitritt der Architekten zum damaligen Ingenieurverein vor 150 Jahren und der Wiener Ringstraße (offizielle Eröffnung 1865). Architekturgeschichtliche Beiträge und solche zu Bauwerksrestaurierungen führen schließlich zur Gegenwart mit der Eröffnung des Wiener Hauptbahnhofes, des Salzburger Hauptbahnhofes sowie des renovierten, ausgebauten ÖIAV-Ingenieurhauses in Wien. Diverse Sonderbeiträge, z. B. über Energieeffizienz, bereichern die Vielseitigkeit dieser Ausgabe, welche aus organisatorischen Gründen erst im Februar 2015 erscheinen kann (als „Jahrbuch“ 2014).

Für das Jahr 2015 sind eine Schwerpunktausgabe zum Thema „Naturgefahren“ und voraussichtlich ein Sonderheft zum „Wiener Ingenieurpreis“ geplant.

„Architektur heißt Leben“

... lautet das Credo von Prof. Dr. Wehdorn. Der renommierte Architekt und Experte für Denkmalpflege sowie Sanierungen von historischen Gebäuden leitete in den letzten Jahren die Revitalisierung des Ingenieurhauses des ÖIAV in der Wiener Eschenbachgasse sowie die Neugestaltung der Räumlichkeiten des OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik in diesem Haus. Die e&i (Verbandszeitschrift des OVE) sprach mit Architekt Prof. Wehdorn über Denkmalpflege, Alltagskultur sowie Trends und Entwicklungen in der aktuellen städtischen Architektur. Die ÖIAN bringt im Folgenden eine gekürzte Version des Interviews.

e&i: Herr Prof. Wehdorn, Sie haben an der TU Wien Architektur studiert und Ende der 1960er Jahre mit einer Dissertation über „Die Baudenkmäler des Eisenhüttenwesens in Österreich“ promoviert. Schließlich folgte Ihre Habilitation in den Fachgebieten Denkmalpflege und Industrie. Was hat Sie bewogen, in diesem speziellen Bereich der Architektur tätig zu werden?

Em. O. Univ.-Prof. Dr. Manfred Wehdorn: Mir ging es damals und geht es auch heute nicht nur um die Architektur per se, sondern vielmehr um die Kultur. Ich habe in den 60er Jahren miterlebt, dass die Menschen von der hohen Baukunst übersättigt waren. Daher war mir die Frage wichtig: Was prägt unser Leben wirklich? Die wenigsten von uns prägt ein Schloss, eine Kirche, viele jedoch prägt der Arbeitsraum – die Alltagskultur also.

Ich war zu der Zeit auch einer der Mitbegründer der so genannten „Industrie-Archäologie“. Die hochindustrialisierten Länder wie Schweden, Frankreich, Belgien, aber auch Österreich waren im 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch stark von Technik

» *Für mich steht immer der Mensch im Vordergrund und damit verbunden die Frage nach der richtigen Nutzung eines Objektes.* «

und Industrie geprägt. In den 60er Jahren war dann der Niedergang der Industrie europaweit spürbar. Es gab also zahlreiche leer stehende Bauten, in die man nicht einmal das Geld investierte, sie abzubauen. Somit hat der Niedergang der Industrie ganze Dörfer und Städte zu Geisterstätten gemacht. Die Frage, wie nun der Mensch mit diesem Wechsel der gesamten Lebensumstände umgeht, interessierte mich – wie auch generell in meiner Arbeit immer der Mensch im Mittelpunkt steht.

e&i: Wo liegen die besonderen Herausforderungen bei der Revitalisierung historischer Gebäude? Wie meistern Sie die Gratwanderung zwischen Denkmalschutz und zeitgemäßer Nutzung?

Wehdorn: Wie schon gesagt, für mich steht immer der Mensch im Vordergrund und damit verbunden die Frage nach der richtigen Nutzung eines Objektes. Das Zweite ist, dass ich immer hinterfrage, was ich in die historische Substanz hineinbringe – und nur das. Wenn die Funktion neue Flächen, neue Kubaturen verlangt, dann siedle ich nur diese an. Ein Beispiel aus der Praxis ist das Museumsquartier, wo wir versucht haben, die Kubatur der Neubauten zu verkleinern, indem wir die historische Substanz für diese neue Nutzung mitverwendet haben.

e&i: Sie haben mit Ihrem Team so bedeutende Projekte wie die Generalsanierung des Stadtpalais Liechtenstein in Wien, die Revitalisierung

des Stiftes Admont, die Wiederherstellung der Redoutensäle der Wiener Hofburg nach dem Brand, die Neugestaltung der Gloriette in Schönbrunn oder den Umbau und die Neunutzung der Gasometer in Wien und viele mehr durchgeführt. Vor ca. fünf Jahren begann die Restaurierung der Beletage des Vereinshauses des ÖIAV in der Eschenbachgasse in Wien. Was war für Sie der besondere Reiz an diesem Projekt bzw. welche Herausforderungen stellten sich?

Wehdorn: Das Ingenieurhaus ist eigentlich ein Glücksfall, denn es gibt nichts Schöneres als dass derjenige, für den ein Objekt gebaut wurde, es heute noch nützt. Die Frage war dann nur, wie man die zeitgemäße Technik in das Gebäude bringt, ohne die Räume zu zerstören. Weiters ist die Frage nach einer nachhaltigen Sanierung wesentlich, so dass nicht in 15 bis 20 Jahren die nächste Generalsanierung erforderlich ist.

e&i: Welche Trends und Entwicklungen gibt es in der aktuellen städtischen Architektur?

Wehdorn: Glas-Stahl-Gebäude sind überholt, man geht wieder zurück zum Massivbau, der sich auch als Massivbau zeigt. Das sieht man deutlich an den Wettbewerbsergebnissen der letzten zwei bis drei Jahre.

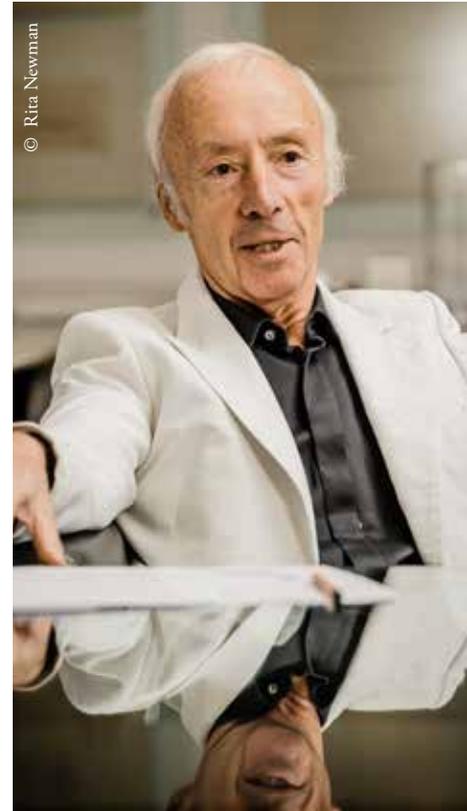
e&i: Sie sind nicht nur Architekt und Ziviltechniker, seit 1981 forschen und lehren Sie auch am Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege der TU Wien und halten weltweit Vorlesungen.

Wehdorn: Ich sehe das Lehren als integrierenden Bestandteil meiner Arbeit. Auch entsteht so manches Forschungsprojekt aus der Auseinandersetzung mit den Studierenden bzw. mit den Kolleginnen und Kollegen. Letztlich ist dieser Austausch wichtig, um sich im Leben weiter zu entwickeln, dieses sich Messen an der nächsten Generation, die auch mit einer beinernen Härte schlechte Vorstellungen kritisiert.

e&i: Was macht für Sie persönlich gute Architektur aus?

Wehdorn: Für mich entsteht gute Architektur aus der Funktion. Dazu kommt das entsprechende Eingliedern in die Architekturlandschaft und natürlich ganz wesentlich die Detailausbildung. Die architektonische Gestaltung hat ihre Prinzipien, aber sie ist neben der Funktion und dem ökologischen Rahmen eines Gebäudes ein gleichwertiger Teil in einem großen Mosaik, das am Schluss gute Architektur ausmacht.

e&i: Vielen Dank für das Gespräch! ♦



© Rita Newman

(Geo-)Kunststoffe

Neue Fachgruppe im ÖIAV

GS DIPL.-ING. PETER REICHEL

Im Jahr 1983 wurde in Paris die nunmehrige „International Geosynthetic Society (IGS)“ gegründet. Österreich war Gründungsmitglied und hatte in den Jahren 1970 bis 1985 eine Vorreiterrolle auf dem Gebiet der Geotextilien inne. Im Laufe der Jahre wurden immer mehr Kunststoff-Produkte entwickelt, die sich im Bereich der Geotechnik unter vielfältigen Bedingungen bewährten, z. B. als Dichtungsbahnen (Geomembranen) im Tunnelbau, im Wasserbau, bei Abfalldeponien etc.

Meilenstein

Österreichs Pionierleistungen auf diesem Gebiet wurden international durch den Weltkongress der IGS gewürdigt, der im Jahr 1986 in der Wiener Hofburg stattfand und bis heute als ein Meilenstein in der Geschichte dieser weltweit höchst aktiven Gesellschaft gilt, deren Mitglieder aus dem Bauingenieurwesen, der Chemie, der Werkstoffkunde, der Kulturtechnik etc. kommen. Geokunststoffe werden mittlerweile auch in der Landwirtschaft (z. B. „Silagenvliese“) und in zahlreichen anderen Spezialgebieten eingesetzt (z. B. in der Architektur – etwa bei Flachdächern, Dachgärten).

IGS-Chapter

Auf Ersuchen der IGS wurde daher rechtzeitig zum 10. Weltkongress („10th International Conference on Geosynthetics“) in Berlin, 21. – 26. September 2014, eine ÖIAV-Fachgruppe eingerichtet, die diesen technischen Entwicklungen Rechnung trägt, wobei auch eine Erweiterung auf andere Bereiche der Kunststofftechnik ins Auge gefasst wird. Dieses „Österreichische Nationalkomitee für Geokunststoffe“ fungiert als „IGS-Chapter“, ähnlich dem „Österreichischen Nationalkomitee für Bodenmechanik und Geotechnik“ („Austrian Member Society“ der ISSMGE – International Society for Soil Mechanics and Geotechnical Engineering), das gleichzeitig eine Fachgruppe des ÖIAV bildet.

Die Mitglieder der Fachgruppe können Einzelpersonen oder Firmen sein; Vertreter von Universitäten und Forschungsinstituten, Hersteller- und Vertriebsfirmen Ingenieur- und Consultingbüros, Baufirmen und Spezialfirmen unterstreichen das weite Einsatzgebiet der Geokunststoffe.

Vorsitz

Anlässlich der Jubiläumsveranstaltung „40 Jahre Geotextilien im Straßenbau“ im Österreichischen Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI) am 12. November 2014 in Wien wurde ÖIAV-Präsident Univ.-Prof. Dr. H. Brandl gebeten, den Vorsitz dieser Fachgruppe zu übernehmen. Mit Dr. J.-P. Giroud (Frankreich) und Prof. R. Koerner (USA) gilt er international als Pionier in der Entwicklungsphase der Geokunststoffe. ♦

Anmeldungen zu dieser neuen Fachgruppe werden gerne vom Sekretariat des ÖIAV entgegen genommen.
E-Mail: office@oiav.at

Fachgruppe Energiewesen im ÖIAV

Kooperation mit der TU Wien

UNIV.-PROF. I.R. DIPL.-ING. DR. TECHN. ERICH PANZHAUSER

Seit dem Jahr 2002 wurde das ÖIAV-Seminar „Menschengerechtes Bauen“ gemeinsam mit dem damaligen Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen und der TU Wien in Kooperation mit der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Wien, Niederösterreich und Burgenland vorbereitet und veranstaltet.

Im Jahr 2004 erfolgte die Vorbereitung und Durchführung des ÖIAV-Seminars „Energieeinsatz für die Kühlung und Beleuchtung von Gebäuden“, in dem auch Normungsansätze in Deutschland, Österreich und anderen europäischen Staaten diskutiert wurden.

Entstehung der Ringvorlesung „Ökologie“

Intensive Mitarbeit an Beratungen der CEN/TC 89 und die regelmäßige Teilnahme an Arbeitstagen der Review Commission ermöglichten einen engen Kontakt mit den Fachkollegen der europäischen Normung. Diese Mitwirkung an europäischen Gremien konnte wegen der Begrenzung der finanziellen Mittel auch nur auf begrenzte Dauer durchgeführt werden. So wurden anstelle der direkten Teilnahme an Arbeitstagen des TC 89 und der Review Commission ab 2005 ÖIAV-Seminare über „Bauökologie im Spiegel europäischer Richtlinien“ an der TU Wien durchgeführt. Diese Lehrveranstaltung wurde weiter entwickelt und zur Ringvorlesung „Ökologie“ ausgebaut. Die Ringvorlesung „Ökologie“ wird im Sommersemester jedes Studienjahres an der TU Wien in Kooperation mit dem ÖIAV durchgeführt und wurde im Jahr 2014 von mehr als 400 Personen besucht. ♦

Nähere Informationen

FG Energiewesen im ÖIAV
Univ.-Prof. i. R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Panzhauser
E-Mail: erich.panzhauser@tuwien.ac.at

Technische Gebäudeausrüstung

Konstituierende Sitzung

GS DIPL.-ING. PETER REICHEL

Nachdem wir Sie in der letzten ÖIAN-Ausgabe über die Gründung der neuen Fachgruppe Technische Gebäudeausrüstung im ÖIAV informiert hatten, fand am 10. November 2014 die konstituierende Sitzung statt. Die eingeladenen Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Lehre diskutierten die Notwendigkeit einer derartigen Fachgruppe und Themen, die in diesem Rahmen behandelt werden sollten.

Universitäres Studium

Einig war man sich rasch, dass die aktuelle Ausbildungssituation, insbesondere auf universitärer Ebene, nicht befriedigend ist. Im Gegensatz zu anderen Ländern gibt es kein universitäres Studium, in dem die Grundlagen zu TGA verbunden mit der notwendigen Interdisziplinarität vermittelt werden. Dieses Fehlen einer adäquaten Ausbildung bedingt auch, dass es keine eta-

blierte wissenschaftliche Forschung auf diesem Gebiet gibt. Die bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten in Pinkafeld sowohl auf HTL- als auch FH-Niveau sind zwar sehr gut und in der Branche anerkannt, können aber die gestellten Forderungen nur teilweise erfüllen.

Wie die Teilnehmer allerdings auch betonten, wären im Zusammenhang mit der monierten Ausbildungsmöglichkeit auch das Berufsbild und die Karrieremöglichkeiten eines/r Gebäudetechnikers/in zu beleuchten, denn ein Studium ist vor allem dann attraktiv, wenn damit eine entsprechende Berufslaufbahn verbunden werden kann. Ergänzend wäre auch eine Bedarfserhebung interessant, um damit eine Abschätzung zu haben, wie viele Gebäudetechniker/innen tatsächlich gebraucht werden.

Internationales Parkett

Angesprochen wurden darüber hinaus auch Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich und die internationale Einbindung

Österreichs. Konkret geht es hier um die Federation of European Heating, Ventilation and Air Conditioning Associations (REHVA), in der außer Irland und Österreich alle Mitgliedsländer der EU vertreten sind.

Die Fachgruppe wird sich daher auch mit einem eventuellen Beitritt zur REHVA befassen und gegebenenfalls das österreichische Nationalkomitee bilden. Die Fachhochschule Pinkafeld verfügt hier bereits über gute bilaterale Kontakte, die entsprechend genutzt werden könnten.

Der Vorsitzende, Dipl.-Ing. Steininger, betonte abschließend, Ziel der Fachgruppe wäre es, eine Plattform für alle Akteure im Bereich TGA zu bieten und damit auch den interdisziplinären Dialog zu fördern. Die nächste Sitzung findet am 3. März 2015 um 16.00 Uhr im Ingenieurhaus statt, zu der wir alle Interessierten herzlich einladen. In Hinblick auf Abschätzung der Teilnehmer/innen bitten wir um Anmeldung unter office@oiav.at. ♦

TU Austria

Staffelübergabe an Harald Kainz

TU Austria ist der Verbund der drei technischen Universitäten in Österreich – TU Wien, TU Graz und Montanuniversität Leoben. Seit 2010 verbindet die Initiative mehr als 8.600 Mitarbeiter/innen und über 43.000 Studierende in den technischen Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Wechsel an der Spitze

Mit 1. Juli 2014 übernahm TU Graz-Rektor Harald Kainz die Präsidentschaft nach einem Jahr von Sabine Seidler, Rektorin der TU Wien. Der jährliche Wechsel erfolgt laut der geltenden TU Austria Statuten. Seit 1. Juli setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Präsident ist Univ.-Prof. Harald Kainz (Rektor der TU Graz), als Vizepräsident/innen fungieren o. Univ.-Prof. Sabine Seidler (Rektorin der TU Wien) und Univ.-Prof. Wilfried Eichlseder (Rektor der Montanuniversität Leoben). Rektor emeritus o. Univ.-Prof. Wolfhard Wegscheider (Montanuniversität Leoben) bleibt Kassier.

Gemeinsam an der Zukunft arbeiten

Die „Sieben Punkte für die Zukunft Österreichs“ bleiben weiterhin Kern der gemeinsamen Arbeit. „Es ist auf mehreren Ebenen sehr sinnvoll, dass die drei technischen Universitäten Österreichs ihre Kräfte bündeln. Nur gemeinsam können wir kostenintensive Forschungsinfrastruktur effizient nutzen und unser Lehrangebot bestmöglich abstimmen. Und gemeinsam setzen wir uns für einen gesicherten Finanzierungsplan für Forschung und Forschungsinfrastruktur von den Grundlagen bis zur wirtschaftlichen und industriellen Anwendbarkeit ein“, so Harald Kainz, aktueller TU Austria-Präsident. „Die Bilanz der TU Austria-Universitäten in zehn Jahren Universitätsautonomie beeindruckt: Sie betreuen heute mit dem gleichen vom Bund finanzierten Personalstand 66 Prozent mehr Studierende als vor zehn Jahren und haben ihr Volumen in Wirtschaftskooperationen und Forschungsförderungen verdreifacht. Wir wollen die er-

folgreiche Zusammenarbeit der Technischen Universitäten untereinander und mit der Wirtschaft stärken und weiterentwickeln.“ Die bisherigen Kooperationen in den Bereichen Forschung, Lehre und Dienstleistungen werden weiter ausgebaut und intensiviert. Neben der Hebung von Qualitäts- und Effizienzpotentialen sollen Drop-Out-Quoten gesenkt werden. Umfassende Informationsangebote für Studieninteressierte sollen eine aktive Lenkung der Studierendenströme ermöglichen.



„Staffelübergabe“ – TU Wien-Rektorin Seidler übergab die Präsidentschaft von TU Austria an TU Graz-Rektor Kainz

Kernthemen

Als sieben zentrale Kernthemen mit besonderem Synergiepotenzial haben die drei Technischen Universitäten die Bereiche Energie, Materialwissenschaft, Geowissenschaften/Geodäsie, Fertigungstechnik, Tunnelbau, Techno-Ökonomie und Informations- und Kommunikationstechnologie identifiziert. ♦

OFI

H.F. Mark-Medaille für Rektorin Sabine Seidler

Rektorin Sabine Seidler wurde am 2. Oktober 2014 für ihre besonderen Verdienste im Bereich Polymerwissenschaft vom Österreichischen Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI) geehrt.



MR Mag. J. Mandl (bmf) überreicht die H.F. Mark-Medaille an TU Wien-Rektorin S. Seidler

4. Wiener Ingenieurpreis

Auszeichnung für Entwickler von Projektionsfunktionen



Ingenieurpreisträger
Prof. Johannes Böhm

Bereits zum vierten Mal wurden die besten Wiener Ingenieurleistungen prämiert. Der Wiener Ingenieurpreis 2014 ging an Prof. Johannes Böhm von der Technischen Universität Wien. Gemeinsam mit seinem Team vom Department für Geodäsie und Geoinformation entwickelte Prof. Böhm die „Vienna Mapping Functions“ (VMF). Diese Wiener Projektionsfunktionen werden

heute weltweit verwendet, um die Ausbreitungsgeschwindigkeit von GPS-Signalen zu berechnen und somit die Präzision der Positionsbestimmung zu verbessern.

Verleihung im ÖIAV-Festsaal

Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wurde am 12. November im ÖIAV-Festsaal in Wien gemeinsam mit dem Rudolf-Würzer-Preis für Raumplanung (an Sabine Lutz, Daniela Allmeier und Stefan Groh) sowie dem Roland-Rainer-Stipendium (an Andreas Rumpfhuber) verliehen. Eröffnet wurde die feierliche Veranstaltung von ÖIAV-Präsident und Jurymitglied Em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c. mult. Heinz Brandl, der Einblicke in die Geschichte des ÖIAV gewährte. Der Preis wird alle zwei Jahre von der Stadt Wien und der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Wien, Niederösterreich und Burgenland vergeben. Er soll beitragen, die gesellschaftliche Wertschätzung für technische Berufe zu steigern. ♦

Festakt in der Wiener Hofburg

Alljährlich verleiht das OFI, heimischer Experte für Werkstoffanwendungen und Bauwerkserneuerung, H.F. Mark-Medaillen an Persönlichkeiten mit besonderen Verdiensten im Polymerbereich. Diese werden zu Ehren des österreichisch-US-amerikanischen Chemikers Prof. Hermann Franz Mark vergeben. Prof. Mark († 1992) gilt als wesentlicher Begründer der modernen Polymerwissenschaften.

Heuer ging diese Auszeichnung neben Diplom-Chemiker Karl Rametsteiner auch an TU Wien-Rektorin Sabine Seidler. Im Rahmen eines Festaktes im Oratorium der Wiener Hofburg und im Beisein von rund 100 Gästen wurde die H.F. Mark-Medaille feierlich überreicht.

Bemühungen bestätigt

Sabine Seidler wurde für ihre besonderen Verdienste im Bereich der Polymerwissenschaft – insbesondere ihre Arbeiten auf dem Gebiet der Struktur-Eigenschafts-Beziehungen von Polymeren – ausgezeichnet. Dazu Seidler: „Es ist mir in zweierlei Hinsicht eine besondere Ehre diese Auszeichnung zu erhalten. Zum einen freut es mich, H.F. Mark – einen ganz Großen unseres Landes – durch diese Medaille auch Jahre nach seinem Ableben immer noch präsent zu wissen. Zum anderen rückt es den wissenschaftlichen Aspekt meiner Tätigkeit einmal mehr in den Fokus und bestätigt mich in meinen Bemühungen!“

Herausragende Leistung

Eine Kommission bestehend aus Institutsvorständen, Vertreter/innen von Vereinen, Innungen und Fachverbänden sowie Sektionsobmännern/-frauen des OFI bewertet jedes Jahr eingegangene Nominierungen. Diese werden hinsichtlich herausragender bzw. branchenbestimmender Leistungen in den Bereichen Polymerwissenschaft bzw. Kunststoffwirtschaft beurteilt.

Das OFI ist der Experte für Werkstoffanwendungen und Bauwerkserneuerung und Partner vieler österreichischer Unternehmen. 120 Mitarbeiter/innen prüfen und bestätigen die Zuverlässigkeit von Werkstoffen – ob für den Einsatz bei Fahrzeugen, bei Verpackungen oder im Bauwesen – damit Produkte fit für den Markt sind. Das OFI begutachtet Bauwerke und plant Sanierungen, damit Häuser, Brücken, Straßen oder Denkmäler nachhaltig nutzbar sind. ♦

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein,
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien

Redaktion: Mag. Gerda Habersatter,

Krenngasse 37/5, 8010 Graz

Satz: Ulrike Haring, mediawest

Hersteller: Stmk. Landesdruckerei GmbH,

Dreihackengasse 20, 8020 Graz

Ihre Anregungen, Wünsche, Kritik nehmen wir gerne entgegen:

E-Mail: g.habersatter@oiav.at, Tel.: +43 316 873-7920

Landesverein Oberösterreich

Internationaler Mechatronik-Preis 2014

Zum nunmehr neunten Mal wurde am 19. November 2014 im Siemens Forum Linz der internationale Mechatronik Preis, ins Leben gerufen von der Industriellenvereinigung Oberösterreich (IV OÖ), dem ÖIAV Oberösterreich, dem Mechatronik-Cluster und dem Linz Center of Mechatronics GmbH (LCM), verliehen. In Anwesenheit von rund 200 Gästen wurden die besten Studienarbeiten in fünf Kategorien ausgezeichnet. Neben den Preisen für die besten Diplom-/Masterarbeiten und Dissertationen wurden die beste Abschlussarbeiten an einer oberösterreichischen HTL sowie der Preis der oö. Industrie für die Arbeit mit dem höchsten industriellen Nutzen verliehen. Mit ihrem Vortrag über „Space ist the (smart) place – vom Traum zur Realität“ begeisterte Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Sandra Häuplik-Meusburger vom Institut für Architektur und Design an der TU Wien und zeigte in beeindruckender Weise auf, wie wir Menschen in Zukunft leben werden und welche Rolle dabei die „intelligente“ Technik „Industrie 4.0“ spielen wird. ♦

Übersicht der Preisträger

Bestes Matura-/Abschlussklassenprojekt an oberösterreichischen Höheren Technischen Lehranstalten mit definiertem Ausbildungsschwerpunkt Mechatronik

Optimierung einer Bodenbearbeitungsmaschine – Viktor Felbermayr und David Hafner, Höhere Technische Lehranstalt Ried

Beste Diplom-/Masterarbeit an Fachhochschulen aus Österreich sowie dem Ausland

Mikromechanische Modellierung kurzfaserverstärkter Materialien mittels CT-basierender RVEs – Dipl.-Ing. Stefan Oberpeilsteiner BSc., FH OÖ – Campus Wels

Beste Diplom-/Masterarbeit an österreichischen Universitäten sowie der Scientific Community des COMET K2-Zentrums der LCM GmbH

Zeitoptimale Manipulation von metallurgischen Gefäßen mit flüssigem Stahl – Herwig Koppauer BSc., Johannes Kepler Universität Linz

Beste Dissertation an österreichischen Universitäten sowie der Scientific Community des COMET K2-Zentrums der LCM GmbH

The Modeling of Acoustic Fluidic Sensors Using Spectral Methods – Dr. Thomas Voglhuber-Brunnmaier, Johannes Kepler Universität Linz

Preis der oö. Industrie für die Arbeit mit dem höchsten industriellen Nutzen

Semi-Aktive Schwingungsdämpfung einer Traktorkabine – Dipl.-Ing. Katharina Feuerhuber, Johannes Kepler Universität Linz

ÖIAV, ASSMGE, TU Wien

10. Österreichische Geotechniktagung

Am 29. und 30. Jänner 2015 veranstalten der ÖIAV, das Österreichische Nationalkomitee (ASSMGE) der International Society for Soil Mechanics and Geotechnical Engineering (ISSMGE) und die TU Wien in Kooperation mit der VÖBU FAIR Grundbau-Brunnenbau die 10. Österreichische Geotechniktagung im Messe Wien Congress Center.

Der Ruf nach Ressourceneinsparung und Effizienzsteigerung aber auch Kosten- und Termindruck bei komplexen geotechnischen Fragestellungen verlangen innovative Lösungsansätze und Konzepte, die durch intelligente Verknüpfung und Vernetzung von Abläufen, Maßnahmen und Systemen in Planung, Ausführung und Betrieb generiert werden.

Die „Vienna – Terzaghi Lecture“ wird dieses Jahr von Prof. Dr. Róbert Szepesházi von der Széchenyi István Universität Győr, Ungarn gehalten und widmet sich dem Thema „Synergien in der Geotechnik: Interpretationen, Präzedenzfälle und Perspektiven“.

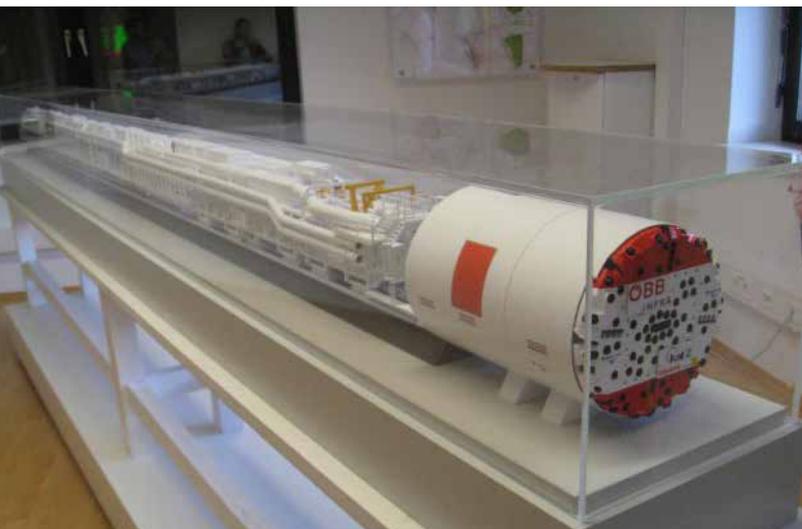
Im Rahmen der Österreichischen Geotechniktagung wird traditionsgemäß der Österreichische Grundbaupreis verliehen. ♦

Nähere Informationen
www.vöbu.at

Landesverein Steiermark

Besichtigung der Baustelle Koralmtunnel

Die Koralmbahn ist die Verlängerung einer der wichtigsten Nord-Süd-Transversalen Europas in den oberitalienischen Raum. Der Koralmtunnel bildet den zentralen Bauabschnitt des Streckenabschnittes Graz – Klagenfurt. Der insgesamt 32,8 km lange Tunnel wird in drei Bauabschnitte unterteilt, wovon dem Baulos KAT2 mit ca. 19 km der längste Bereich zufällt. Die Fertigstellung der Rohbaumaßnahmen für diesen Teil ist für 2019 geplant, durchgehend befahrbar wird die Koralmbahn-Strecke aus heutiger Sicht bis 2023 sein.



Maßstabsgetreues Modell einer der beiden Tunnelbohrmaschinen

Rund 15 Mitglieder und Gäste der ÖIAV Landesgruppe Steiermark nahmen Anfang Oktober die Gelegenheit wahr, die Tunnelbaustelle zu besichtigen. Die Führung wurde vom Projektleiter der ÖBB-Infrastruktur AG, Mag. Gerhard Harer, selbst vorgenommen.

Clubabend

„Elektromobilität. Quo vadis?“

In Zusammenarbeit des ÖIAV-Steiermark mit alumniTUGraz 1887 und dem Universitätslehrerverband der TU Graz fand im Rahmen des 7. Clubabends am 29. Oktober 2014 ein Vortrag von Dipl.-Ing. Dr. Jürgen FABIAN vom Institut für Fahrzeugtechnik der TU Graz mit dem Titel „Elektromobilität. Quo vadis?“ statt.

Rückblick und Ausblick

Dr. Fabian referierte über die begriffliche Definition der Elektromobilität und welche modernen Anwendungsgebiete diese umfasst. Beginnend mit einem geschichtlichen Rückblick, welcher bis zum Jahre 1834 zurückreichte, wurde vom ersten Modell eines elektrisch angetriebenen Fahrzeuges, über die erste Elektro-Lokomotive „Galvani“ (1837-1841) bis hin zum 1881 entwickelten ersten elektrischen Außenbordmotor für Boote berichtet. Erst 1889 stellte Thomas A. Edison seinen „Electric Runabout“ vor, von

Technische Daten

In der Infobox Leibenfeld wurden die wichtigsten Informationen über die Baustelle präsentiert. Besonders beeindruckend war das maßstabsgetreue Modell der Tunnelbohrmaschine. Zwei dieser Giganten, genannt Maui 1 und Maui 2, arbeiten sich mit ihren Rollmeißeln täglich bis zu 45 Meter in den Berg. Ihre beachtlichen Maße: 2.000 Tonnen Gewicht, 180 m Länge, 10 m Durchmesser, 8 MW installierte elektrische Leistung.

Superlativen auf der Baustelle

Ausgestattet mit der obligaten Schutzausrüstung gab es im Anschluss einen Überblick über die Baustelleneinrichtung sowie Erläuterungen zum Arbeitnehmer-Schutzkonzept in der Sicherheitszentrale.

Superlativen gibt es auch ca. 60 Meter über dem Tunnel im Areal der Zugangsschächte. Dort werden die so genannten Tübbinge gefertigt. Jeweils sechs der etwa sechseinhalb Tonnen schweren Stahlbeton-Segmente bilden einen Tunnelring. Rund 130.000 Tübbinge werden für den Koralmtunnel benötigt. Diese werden vor Ort in zwei Werken, die ebenfalls besichtigt wurden, hergestellt.

Materialströme

Am Baulos KAT2 fallen insgesamt rund 8,6 Mio. Tonnen Tunnelausbruchmaterial an. Davon werden – unter Berücksichtigung aller rechtlichen Rahmenbedingungen – über 50 % für eine bautechnische Verwendung vor Ort genutzt: als Gesteinskörnungen für Beton und als Schüttmaterial für den Erdbau der freien Strecke. Nahezu der gesamte Materialan- und -abtransport erfolgt per Bahn.

Die Teilnehmer bedanken sich bei Mag. Harer für die Führung und die interessanten Einblicke in die Baustelle dieses zukunftsweisenden Projektes. ♦

welchem allerdings nur vier Exemplare gefertigt wurden. 1899 durchbrach das erste Fahrzeug die 100 km/h-Geschwindigkeitsgrenze, das Elektroauto „La Jamais Contente“ fuhr 105 km/h.

Nach fast 100-jährigem „Dornröschenschlaf“ der Elektroautos, erhielt das Thema 2009 wieder neue Aufmerksamkeit. Nationale und internationale Förderprogramme wurden ins Leben gerufen, um die Elektromobilität der breiten Bevölkerung näher zu bringen.

Dr. Fabian schloss seinen Vortrag mit den Themen Smart Mobility und Smart Parking und gewährte damit einen interessanten Einblick in eine mögliche „smarte“ Zukunft. Als besonderes Highlight wurden ergänzend zum Vortrag dankenswerterweise von der Energie Steiermark Green Power GmbH, i.V. von Frau Jutta Scherz und Dipl.-Ing. Dr. Franz Gruber, zwei Elektroautos der Marke BMW i3 zum Testen zur Verfügung gestellt.



Dipl.-Ing. Dr. J. Fabian

Der Vortragende

Dipl.-Ing. Dr. techn. Jürgen Fabian ist gebürtiger Grazer, promovierter Elektrotechniker (Studienschwerpunkt Elektrische Energietechnik) und langjähriger Universitätsbediensteter, zunächst als wissenschaftlicher Projektmitarbeiter am Institut für Elektrische Anlagen und anschließend als Universitätsassistent am Institut für Hochspannungstechnik und Systemmanagement. Derzeit lehrt und forscht Dr. Fabian als Senior Researcher

an der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften am Institut für Fahrzeugtechnik im Fachbereich Elektromobilität. Seine Forschungsaktivitäten umfassen die Spezialgebiete automotiv Mechatronik, funktionale Sicherheit, alternative und nachhaltige Antriebskonzepte sowie die Entwicklung und Integration elektrischer Antriebe in das Gesamtfahrzeug. Zusätzlich engagiert sich Dr. Fabian an der Fachhochschule Kärnten im Fach „Energiemanagement“ als FH-Lektor. ♦

e-via 2014

TU Graz-Team bei Elektrorallye am Start

Die e-via Elektrorallye führte am 19. und 20. September diesen Jahres von Weiz durch die Oststeiermark übers Burgenland bis ins ungarische Hévíz und zurück nach Gleisdorf, wo die gelungene Veranstaltung mit einer Abendgala ihren würdigen Abschluss fand. Die Routenführung der e-via 2014 wurde so gewählt, dass auf oststeirischer Seite fünf „Klima- und Energiemodellregionen“, fünf „Klimabündnis-Gemeinden“ und die „Modellregion E-Mobilität Großraum Graz“ aktiv eingebunden wurden. Ein nachhaltiges Umweltbewusstsein zu schaffen und die Effizienz von heutigen Elektrofahrzeugen unter Beweis zu

stellen, stand dabei im Vordergrund. Um ein starkes Zeichen für die Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit der Elektromobilität zu setzen, nahmen 32 Teams im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche an der e-via Rallye 2014 teil und bewältigten lautlos und CO₂-neutral die 362 km lange Strecke.

FTG als Kooperationspartner

Das Institut für Fahrzeugtechnik (FTG) der TU Graz forscht intensiv an der Entwicklung und Optimierung von Elektrofahrzeugen und startete mit einem motivierten Team, bestehend aus

Fahrer Jürgen Fabian und Beifahrer Gabriel Lach, mit der Startnummer 9 in die Elektrorallye. Als Kooperationspartner dieser außergewöhnlichen Rallye unterstützte das Institut für Fahrzeugtechnik die Veranstaltung mit wissenschaftlicher Begleitung im institutseigenen elektrisch angetriebenen Forschungsfahrzeug, einem Peugeot iOn. So wurden während den Fahrstrecken umfassende Messdaten gesammelt, um daraus wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung im Bereich der Elektromobilität zu gewinnen. Zusätzlich wurden alle teilnehmenden Teams der Elektrorallye während der Fahrt mit einer vom Kompetenzzentrum virtual vehicle entwickelten Messeinrichtung ausgestattet, um die effizienteste Fahrweise bei den unterschiedlich anspruchsvollen Streckenabschnitten zu ermitteln.



Mit am Start bei der e-via 2014: Fahrer Jürgen Fabian und Beifahrer Gabriel Lach

Nähere Informationen

Technische Universität Graz
Institut für Fahrzeugtechnik
Dipl.-Ing. Dr. Jürgen Fabian
E-Mail: juergen.fabian@tugraz.at
Telefon +43 (316) 873-35279
www.ftg.tugraz.at

Team kann man eines mit Sicherheit behaupten: Elektrofahrzeuge können sich auch bei langen Strecken mit teilweise schwierigen Bedingungen behaupten. Das haben alle teilnehmenden Firmen, Besitzerinnen und Besitzer von Elektrofahrzeugen eindrucksvoll bewiesen, indem alle Autos das jeweilige Etappenziel in der vorgegebenen Zeit ohne größere Schwierigkeiten erreichten. Diese Tatsache beflügelte sowohl alle teilnehmenden Personen als auch das breite Publikum, um weiter an einer breiten Einführung der Elektromobilität mitzuwirken und damit einen Beitrag zu einer „sauberen“ Zukunft zu leisten. ♦

Geburtstage Jänner 2015

Aus dem Landesverein Kärnten:

04. Jänner: Dipl.-Ing. Dr. Otto GREINER, Spittal/Drau – 70 Jahre
 24. Jänner: Prof. Dipl.-Ing. Ernst LEXE, Villach – 75 Jahre
 27. Jänner: Dipl.-Ing. Kurt RAML, Villach – 55 Jahre

Aus dem Landesverein Oberösterreich:

06. Jänner: Dipl.-Ing. Josef HAGER, Grieskirchen – 70 Jahre
 06. Jänner: Dipl.-Ing. Kurt WOLFARTSBERGER, Steyr – 70 Jahre
 07. Jänner: SenR Dipl.-Ing. Martin SONNLEITNER, Leonding – 60 Jahre
 10. Jänner: Dipl.-Ing. Gerhard LINSER, Leonding – 82 Jahre
 11. Jänner: W. Hofrat Dipl.-Ing. Günther HATTINGER, Bad Ischl – 88 Jahre
 14. Jänner: Baurat h.c. Ziv.-Ing. Dipl.-Ing. Peter KIRSCH, Linz – 75 Jahre
 14. Jänner: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Werner WARNECKE, Linz – 83 Jahre
 30. Jänner: Dipl.-Ing. Johann KASTL, Steyr – 75 Jahre
 30. Jänner: Dipl.-Ing. Herbert Michael KUBASTA, Linz – 55 Jahre

Aus dem Landesverein Salzburg:

01. Jänner: Oberamtsrat Reg.-Rat Ing. Herbert HÜBNER, Salzburg – 92 Jahre
 03. Jänner: Prof. Dipl.-Ing. Ludwig WOZAK, Salzburg – 81 Jahre
 06. Jänner: Baurat h.c. Dipl.-Ing. Gustav KICHLER, Salzburg – 88 Jahre
 13. Jänner: Dipl.-Ing. Alois LEOBACHER, Hallwang b. Salzburg – 65 Jahre
 13. Jänner: Baurat h.c. Dipl.-Ing. Haimo WÖLFLE, Salzburg – 70 Jahre
 23. Jänner: Dipl.-Ing. Peter TOMASI, Salzburg – 75 Jahre
 31. Jänner: Dipl.-Ing. Peter FUCHS, Wals – 75 Jahre

Aus dem Landesverein Steiermark:

13. Jänner: Prof. Ing.-Kons. Dipl.-Ing. Dr. Helmut ETTL, Graz – 88 Jahre
 31. Jänner: Hofrat Dipl.-Umwelttechniker Dipl.-Ing. Dieter SUENG, Graz – 75 Jahre

Aus dem Landesverein Tirol:

06. Jänner: Dipl.-Ing. Ernst POKORNY, Innsbruck – 93 Jahre
 18. Jänner: em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard SEEBER, Absam – 90 Jahre
 21. Jänner: Dipl.-Ing. Dr. Alfred SCHMID, Feldkirch – 60 Jahre
 29. Jänner: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gunther SWOBODA, Igls – 75 Jahre
 30. Jänner: Dipl.-Ing. Christian SPRENGER, St. Johann in Tirol – 65 Jahre

Aus dem Regionalverein:

05. Jänner: Vorst.-Dir. i. R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Franz NARBESHUBER, Schwechat – 85 Jahre
 07. Jänner: Ass.-Prof. i. R. Dipl.-Ing. Dr. Robert KIRNBAUER, Wien – 70 Jahre
 07. Jänner: Dipl.-Ing. Erich KRIMMEL, Maria Enzersdorf/Süd – 75 Jahre
 08. Jänner: em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. h.c. Baurat h.c. Alfred PAUSER, Wien – 85 Jahre
 10. Jänner: Dipl.-Ing. Josef SCHACHENHOFER, Gablitz – 60 Jahre
 15. Jänner: Oberrat Dipl.-Ing. Fritz PACHOWSKY, Wien – 75 Jahre
 16. Jänner: Dipl.-Ing. Ferdinand SCHWINGENSCHROT, Wien – 65 Jahre
 18. Jänner: Arch. Dipl.-Ing. Johannes MELBINGER, Wien – 60 Jahre
 20. Jänner: Dipl.-Ing. Margareta LINDNER, Wien – 83 Jahre
 22. Jänner: HR Prof. i. R. Dipl.-Ing. Helmut GINZEL, Wien – 91 Jahre
 22. Jänner: Dipl.-Ing. Ernst KRAUSE, Wien – 89 Jahre
 28. Jänner: Ing.-Kons. f. BW Dipl.-Ing. Meinhard ROLLER, Wien – 75 Jahre
 29. Jänner: Dipl.-Ing. Gerhard STANGL, Wien – 55 Jahre

Geburtstage Februar 2015

Aus dem Landesverein Kärnten:

16. Februar: Hofrat Dipl.-Ing. Friedrich MIHURKO, Klagenfurt – 75 Jahre
 28. Februar: Dipl.-Ing. Rudolf RAUTER, Zlan – 75 Jahre

Aus dem Landesverein Oberösterreich:

10. Februar: Ziv.-Ing. f. BW, Bau- u. Zimmermeister Dipl.-Ing. Franz HUEMER, Eferding – 91 Jahre
 10. Februar: DDipl.-Ing. Kurt RUSAM, BA, Linz – 50 Jahre
 21. Februar: Dipl.-Ing. Gerald MUHR, Traun – 60 Jahre
 23. Februar: Dipl.-Ing. Karl PETERSTORFER, Gmunden – 85 Jahre

Aus dem Landesverein Salzburg:

05. Februar: Senator h.c. Techn. Rat Dipl.-Ing. Dr. Heimo KANDOLF, Salzburg – 90 Jahre
 09. Februar: Baurat h.c. Dipl.-Ing. Werner SCHÜFFL, Salzburg-Riedenburg – 88 Jahre
 15. Februar: Ing. Norbert FERNAU, Salzburg – 90 Jahre
 24. Februar: Ltd. OBR. Dipl.-Ing. Hartmut FRISCHENSCHLAGER, Salzburg – 75 Jahre
 26. Februar: Hofrat Dipl.-Ing. Roland PAULWEBER, Thalgau – 90 Jahre

Aus dem Landesverein Steiermark:

27. Februar: Präs. Altbürgermeister Dipl.-Ing. DDr. Dr. h.c. Alexander GÖTZ, Graz – 87 Jahre
 28. Februar: W. Hofrat Dipl.-Ing. Karl Otto DENKMEYR, Hartberg – 83 Jahre
 28. Februar: em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. M.Sc. Martin FUCHSBERGER, Hausmannstätten – 91 Jahre

Aus dem Landesverein Tirol:

17. Februar: Dipl.-Ing. Edward BUBLIK, Innsbruck – 82 Jahre
 25. Februar: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Dr. techn. Johannes RESCH, Innsbruck – 55 Jahre
 26. Februar: Stadtbauingenieur i. R. OSR Dipl.-Ing. Fritz ANGERER, Innsbruck – 89 Jahre

Aus dem Regionalverein:

04. Februar: Dipl.-Ing. Alfred HÜNGSBERG, Wien – 50 Jahre
 07. Februar: Dipl.-Ing. Christian MAREK, Wien – 55 Jahre
 07. Februar: Prof. Dipl.-Ing. Herbert ROSER, Wien – 60 Jahre
 08. Februar: Dir. i. R. Hofrat Dipl.-Ing. Rudolf BUSSEK, Wien – 89 Jahre
 09. Februar: Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. Gerhard VALENTA, Wien – 82 Jahre
 10. Februar: Dipl.-Ing. Peter FRITSCH, Wien – 75 Jahre
 11. Februar: Dipl.-Ing. Ingo SELTENHAMMER, Wien – 75 Jahre
 12. Februar: Dipl.-Ing. Friedrich GIERSIG, Mödling – 84 Jahre
 14. Februar: Dipl.-Ing. Rudolf WAGNER, Wien – 95 Jahre
 15. Februar: OSR Prof. Mag. Arch. Siegfried JAKOB, Pöttlendorf – 86 Jahre
 17. Februar: Dipl.-Ing. Erich FEDERHOFER, Maria Anzbach – 84 Jahre
 17. Februar: Dipl.-Ing. Dr. EURAIL-Ing. Paul MITTERMAYER, Wien – 55 Jahre
 19. Februar: Ziv.-Ing. Prof. Dipl.-Ing. Eduard KRAUS, Wr. Neustadt – 70 Jahre
 20. Februar: Dipl.-Ing. Josef KLAMPFER, Droß – 55 Jahre
 20. Februar: Dipl.-Ing. Paul PUHONY, Wien – 82 Jahre
 25. Februar: Univ. Prof. i. R. Dipl.-Ing. Dr. Rupert CHABICOVSKY, St. Pölten – 75 Jahre

Geburtstage März 2015

Aus dem Landesverein Kärnten:

06. März: Dir. Dipl.-Ing. Dr. Friedrich JANITSCHKE,
Klagenfurt – 86 Jahre
25. März: Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Hugo NATMESSNIG,
Velden – 88 Jahre
31. März: Dipl.-Ing. Dr. Hartmut STRANNER,
Lendorf – 55 Jahre

Aus dem Landesverein Oberösterreich:

05. März: Dipl.-Ing. Wolfgang ZACHER,
Kirchschlag-Davidschlag – 81 Jahre
09. März: W. Hofrat Dipl.-Ing. Heinrich MACHO,
Linz – 84 Jahre
11. März: W. Hofrat Dipl.-Ing. Erwin TASCHEK, Linz – 94 Jahre
18. März: Dipl.-Ing. Ludwig BURGHOLZER, Linz – 70 Jahre
22. März: Ing.-Kons. f. Vermessungswesen Dipl.-Ing.
Friedrich MAYRHOFER, Steyr – 83 Jahre
23. März: Dipl.-Ing. Ingo DANNINGER, Asten – 50 Jahre

Aus dem Landesverein Salzburg:

08. März: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Dr. Walter HEITZINGER,
Salzburg – 90 Jahre
11. März: Hofrat Dipl.-Ing. Hansjörg ZISLER,
Zell am See – 80 Jahre
14. März: Hofrat Dipl.-Ing. Hans RICHTER, Anif – 89 Jahre
16. März: Prof. Dipl.-Ing. Hermann TRAUNER,
Saalfelden – 86 Jahre

Aus dem Landesverein Steiermark:

03. März: Ziv.-Ing. f. BW Baumeister Dipl.-Ing.
Hans HOHENWARTER, Knittelfeld – 83 Jahre
14. März: Dipl.-Ing. Helmuth KUSCHER, Klagenfurt – 89 Jahre
25. März: Dipl.-Ing. Reinhard BURKELZ, Graz – 70 Jahre

Aus dem Landesverein Tirol:

08. März: Baurat h.c. Dipl.-Ing. Günther JUDTMANN,
Rum – 89 Jahre
08. März: Dipl.-Ing. Dr. techn. Walter ZIMMETER,
Igls – 55 Jahre
17. März: Ziv.-Ing. Dipl.-Ing. Gerhard WIBMER, Wörgl – 60 Jahre
20. März: Hofrat Dipl.-Ing. Otto HARTLIEB, Innsbruck – 80 Jahre
27. März: Baurat h. c. Dipl.-Ing. Klaus HUTER, Innsbruck – 90 Jahre

Aus dem Regionalverein:

02. März: OSR i. R. Dipl.-Ing. Friedrich MÜCK, Wien – 85 Jahre
06. März: Dipl.-Ing. Dr. Peter GÜNTHER, Wien – 84 Jahre
09. März: W. Hofrat i. R. Dipl.-Ing. Günter HEKERLE, Wien – 82 Jahre
12. März: Dipl.-Ing. Michael GOLLUB, Wien – 55 Jahre
14. März: Ziv.-Ing. Baurat h.c. Dipl.-Ing. Helmut WERNER,
Wien – 80 Jahre
17. März: Dipl.-Ing. Alfred PROSSER, Wien – 83 Jahre
18. März: Ziv.-Techniker Prof. Arch. Ing. Gustav PEICHL,
Wien – 87 Jahre
19. März: Dipl.-Ing. Heinz GSCHNITZER, Wien – 55 Jahre
29. März: Ing. Erwin Franz KAUER, M.A., M.E.S.,
Sarajevo – 60 Jahre
29. März: Dipl.-Ing. Markus SCHÖNWÄLDER,
Wien – 50 Jahre

Geburtstage April 2015

Aus dem Landesverein Kärnten:

23. April: Dipl.-Ing. Kurt AUBELL, Wölfnitz – 83 Jahre

Aus dem Landesverein Oberösterreich:

17. April: Dipl.-Ing. Lukas BEURLE, Linz – 50 Jahre
20. April: Ziv.-Ing. Dipl.-Ing. Hugo KOBAN, Altenberg – 75 Jahre
27. April: Bmstr. SV Ing. Dipl.-Ing. (FH) Peter GRÜCK, Linz – 60 Jahre
28. April: Dipl.-Ing. Peter PIHURIK, Wels – 70 Jahre

Aus dem Landesverein Salzburg:

03. April: Ltd. Oberbaurat Dipl.-Ing. Franz BRANDAUER,
Hallein – 65 Jahre
07. April: Dipl.-Ing. Paul GANAHL, Zell am See – 75 Jahre
19. April: Hofrat i. R. Dipl.-Ing. Erich FABER, Salzburg – 92 Jahre
22. April: Brigadier i.R. Dr. phil. Gerhard FASCHING, Tulln – 75 Jahre
22. April: Dipl.-Ing. Dr. Pius OBERNHUBER, Anthering – 65 Jahre
25. April: Ing. Walter KRAINER, Salzburg – 86 Jahre

Aus dem Landesverein Steiermark:

01. April: Ziv.-Ing. Baurat h.c. Dipl.-Ing. Ernst KAUDERER,
Graz – 94 Jahre
04. April: Baurat h.c. Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Dr. techn.
Otto THALLER, Graz – 85 Jahre
14. April: em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Fritz RESINGER, Graz – 92 Jahre
24. April: Dipl.-Ing. Karl STROHMAYER, Graz – 65 Jahre
27. April: Dipl.-Ing. Dr. techn. Franz Josef GRUBER, Graz – 55 Jahre

Aus dem Landesverein Tirol:

08. April: Dipl.-Ing. Klaus HEIGL, Telfs – 84 Jahre
10. April: Bauingenieur Dipl.-Ing. Songtam KETUNUTI,
Innsbruck – 55 Jahre
11. April: Dr. Ing. Ronald PATSCHEIDER, Mals I. V./Italien – 50 Jahre
21. April: Dipl.-Ing. Dr. Siegfried EBENBICHLER, Innsbruck – 50 Jahre
21. April: Dipl.-Ing. Dr. techn. Reinhold FRIEDRICH,
Völs b. Innsbruck – 65 Jahre
22. April: OSR Dipl.-Ing. Herbert HOSP, Innsbruck – 89 Jahre
23. April: Gen. Dir. i. R. Ing. Peter UNTERHOLZNER, Mils – 75 Jahre

Aus dem Regionalverein:

02. April: em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Gerhard STOLITZKA,
Wien – 84 Jahre
04. April: Dipl.-Ing. Otto FREUDENSCHUSS, Wien – 84 Jahre
05. April: Dipl.-Ing. Dr. techn. Gerhard KERSCHBAUMER,
Ludwigshafen/Deutschland – 83 Jahre
07. April: Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf BEER, Wien – 89 Jahre
08. April: Dipl.-Ing. Gottfried STAUDIGL, Weikendorf – 75 Jahre
09. April: OSR Dipl.-Ing. Gerhard KIDERY, Wien – 92 Jahre
10. April: Dipl.-Ing. Martin CAR, Wien – 55 Jahre
13. April: Baurat h.c. Arch. Dipl.-Ing. Dr. Herbert PREHSLER,
Wien – 89 Jahre
15. April: Dipl.-Ing. Erich BACSA, Wien – 89 Jahre
16. April: Dipl.-Ing. Johann GRUBER, Wien – 83 Jahre
24. April: Zentralinspektor Dipl.-Ing. Hans-Peter HUBER,
Wien – 55 Jahre
28. April: Hofrat i.R. Dipl.-Ing. Karl OFNER, Eisenstadt – 85 Jahre
30. April: Dipl.-Ing. Dr. Armin PETRASCHECK,
Ennetbaden/Schweiz – 75 Jahre ♦

Der ÖIAV wünscht seinen Mitgliedern und allen ÖIAN-Leser/innen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Termine

20. Jänner 2015

ÖIAV, TU Graz

Exkursion zur OMV Raffinerie Schwechat
Präsentation und Raffinerie-Rundfahrt, danach
geselliger Ausklang
Weitere Informationen: Dr. Jürgen FABIAN
E-Mail: juergen.fabian@tugraz.at
Telefon: +43 (316) 873-35279

29. Jänner 2015

TU Wien

TU Ball – Ball der Technischen Universität Wien
Wiener Hofburg
Weitere Informationen: www.tu-ball.at

29. – 30. Jänner 2015

ÖIAV, ASSMGE, TU Wien

10. Österreichische Geotechniktagung mit
„Vienna – Terzaghi Lecture“ & VÖBU FAIR
Grundbau Brunnenbau
Reed Messe Wien – Congress Center
Weitere Informationen: <http://oegt.itemacms.at>

30. Jänner 2015

TU Graz, ÖIAV Steiermark

Ball der Technik
Grazer Congress
Weitere Informationen: www.balldertechnik.tugraz.at

6. Februar 2015

ÖIAV OÖ, Bauinnung der WK OÖ

Ball der Technik für Bauwirtschaft – Bildung –
Wissenschaft
Palais Kaufmännischer Verein Linz
Weitere Informationen: www.technikerredoute.at

15. – 17. April 2015

TU Graz, virtual vehicle

18th International ESAFORM – Conference on
Material Forming
Technische Universität Graz,
Rechbauerstraße 12, 8010 Graz
Weitere Informationen: www.esaform2015.at

28. – 30. April 2015

TU Graz, ASMET

Stainless Steel Conference
Congress Graz, Sparkassenplatz 1, 8010 Graz
Weitere Informationen: www.stainlesssteel2015.org

Gerne veröffentlichen wir Ihren Beitrag!

**Ausgabe 1 / 2015 der ÖIAN
erscheint im März 2015**

Redaktionsschluss: 20. Februar 2015

FH Technikum Wien

FH-Bachelor-Studiengang Maschinenbau

Die Fachhochschule Technikum Wien startete im Herbst diesen Jahres den ersten FH-Bachelor-Studiengang Maschinenbau in Wien und erweitert damit ihr Angebot als größte rein technische Fachhochschule in Österreich um einen weiteren strategischen Baustein. Der Studiengang wird – in dieser Form einzigartig in Österreich – durch den Fachverband Maschinen & Metallwaren Industrie unterstützt: Er beteiligt sich zu einem Fünftel an der Finanzierung und leistet damit einen wichtigen Beitrag, dem aktuellen Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

FACHHOCHSCHULE
TECHNIKUM WIEN

Praxisnahes Studieren

Der FH-Studiengang Maschinenbau ist als Vollzeitstudium von sechs Semestern und zirka 22 Wochenstunden konzipiert. Bereits ab dem ersten Semester zeichnet sich der neue Studiengang durch eine starke Praxisnähe aus: Technische Grundlagen werden mit praktischen Übungen in modernen Labors und in Kleingruppen vermittelt. Im fünften Semester steht ein verpflichtendes Praktikum im Ausmaß von zwölf Wochen am Lehrplan.

Ein wichtiger Aspekt im Studienplan ist die breite Grundlagenausbildung in Fertigungstechnologien und Konstruktion. Zudem sieht das Curriculum eine weit über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Anzahl an wirtschaftlichen und persönlichkeitsbildenden Fächern vor. „Unsere Absolventen weisen damit neben fachlicher Kompetenz auch Social Skills auf, die sie befähigen, Projekte zu leiten und Führungsaufgaben zu übernehmen“, so Erich Markl, Studiengangsleiter Maschinenbau an der FH Technikum Wien. ♦

Nähere Informationen

FH Technikum Wien
Mag. Andrea Russ-Linder
E-Mail: andrea.russ-linder@technikum-wien.at
Telefon +43 (1) 333 40 77-456